

Schwann, den 18. Mai 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Gottlieb Schötlle,
früheren Senfenschmieds,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders der Senfsfabrik Neuenbürg für die Entsendung einer Deputation, und für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Schwann.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 25. u. Sonntag den 26. Mai d. J. in das elterliche Haus **Gasthaus z. „Krone“** dahier freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Franz Barth, Baunternehmer,
Luise Aldinger,
Tochter des verst. Kronenwirts Wilh. Aldinger dahier.

6. Haupt-Versammlung

der freien kirchlich-sozialen Konferenz in der **Viederhalle zu Stuttgart vom 28.—31. Mai 1901.**

28. Mai, 8 1/2 Uhr abends: Begrüßung. Ansprachen von Oberkonsistorialrat Dr. von Braun, Prälat von Weidbrecht, P. Steinlein u. a.

29. Mai, 9 Uhr vormittags: Die Durchführung der neuen Gesetze über Zwangs- oder Fürsorgeerziehung. Pf. Kohler 3 Uhr: Andacht. Delan Leopold. Die Gemeinschaftsbewegung eine Verwirklichung von Luthers Gedanken: Pfarrer Heim. 8 Uhr Festpredigt in der Stiftskirche: Hosprediger a. D. Stöcker.

30. Mai, vorm. 9 Uhr: Kommissionsitzungen. 3 Uhr: Kann ein Christ Sozialdemokrat, kann ein Sozialdemokrat Christ sein? Ref. Hosp. Stöcker. 8 1/2 Uhr Volksversammlung: Die deutsche Gewerkschaftsbewegung.

31. Mai, vorm. 9 Uhr: Generalversammlung; Geschäftsbericht: Generalsekretär Lic. Mumm. 10 Uhr: Öffentliche Meinung und christlicher Volkseifer. Ref. P. Lic. Weber. 2 Uhr: Kommissionsitzungen. 8 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Genauere Programme versendet und jede Auskunft erteilt das Generalsekretariat der freien kirchlich-sozialen Konferenz, Berlin N., Bergstr. 39.

Die

Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21.— Telephon 394.—
enthält Einrichtungen für **Bäder** jeder Art.

Baumaterialien- u. Marmor-Geschäft

K. Goessel, Filiale, Pforzheim,

Erbprinzenstrasse 7. Telephon Nr. 710.

Eigenes Anschlussgleis.
Spezialität:

Ausführung von Bodenbelagen und Wandverkleidungen für Gänge, Küchen, Aborte, Bäder, Einfahrten, Trottoirs, Läden etc. aus Thon- und Mosaikplatten bezw. glasierten Wandplatten, sowie aus Terrazo.

Herstellen von Badewannen nach System Monier, verkleidet mit Fayenceplatten.

Herstellen von Estrichböden mit Linoleumbelag.

Eindecken von Dächern und Thürmchen mit Falzziegeln und Thurmfalzziegeln.

Ausführung von Marmorarbeiten aller Art.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung. Pforzheim.

Waisenhausplatz 8 Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Polster- u. Schreinermöbel

Bettfedern, fertige Betten

in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen

— von einfach bis hochelegant. —

Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.

Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

D. D.

Per sofort gesucht:

4—5 jüngere Säger,
welche selbständig arbeiten können,
Lohn pro Stunde 28—32 f.

4—5 jüngere Säger,
Lohn pro Stunde 24—26 f.

3—4 Blagarbeiter,
Lohn pro Stunde 28—30 f.

Anfragen befördert unter Chiffre 63 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mk. 7000 u. 15000

finden sofort, auch geteilt, gegen doppelte Pfandsicherheit auszuliehen.

Gesuche mit Schätzungsurkunden belegt, vermittelt

Carl Rosler, Heilbronn,
Kirchbrunnenstr. 12.

4000 Mark

gegen übliche Sicherheit sofort auszuliehen.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Das Schlagen von 300 Kubikmeter Sandsteinschotter

beim neuen Wasserwerk am Bettenberg ist im ganzen oder in kleineren Partien in Accord zu vergeben.

Offerte sind bis **28. ds. Mts.** an das Elektrizitätswerk Nagold einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Zimmern ob Rottweil.

Ziehung garant. 23. Mai d. J.

1430 Geldgewinne mit

Mk. 48000, darunter Hauptgewinne Mk. 20000, 7000, 2000, 1000 u. s. w.

Originallose à 1 M., 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 f extra. Nachn. 30 f mehr.

Generalagent J. Schweickert,
Stuttgart, Marktst. 5.

Neuenbürg.

Heu- und Dehndgras

von mehreren Grundstücken hat zu verkaufen

Krankenwärterin Haist.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

Säger

für Walzengang, kann sofort eintreten bei

Fix & Ochner.

Leere Champagnerflaschen

hat billigst abzugeben.

Sanatorium Schömburg.

Ebenfalls ist ein ganzer Schlag

Tauben

billigst zu verkaufen.

Kaufen Sie nur



Union-Wichse

Gleitet rasch u. mühelos schenken Glanz

In blau-weißen Dosen. Überall erhältlich.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schönes Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.-Präsidenten Schuhmarkt: Stedensperd. à St. 50 Pf. bei: Carl Rosler und A.B. Kengari.

Aus Stadt

Aus dem i

die Blütezeit ein

bei zeigen jetzt

Kisch, Pflaum

Erstere hängen f

reife Ernte. G

den Kernobst an

und Birnbäume

voriges Jahr so

keine Blüten, tei

sehr schön. Auch

gut aus. Für F

balziger ausgiebig

Calmbach,

Witterung belam

Geschöpf Fr. Zür

Pforzheim

menden Herbst stat

wurde gestern von

für die Pforzhe

von der „Volksst

didat aufgestellt.

Pforzheim

heute tagte hier

Bereits südwestb

graphen, welcher

einen Besuch der

schloß sich das B

als Sieger Clement

selbe brachte es b

250 Silben pro W

pfarrer Roggenbur

mehl u. f. w. hiel

Jünger Gabelsberg

machte die Mittel

schlossen habe, ein

zu benennen, was

Vorort für nächst

bestimmt. Heute

teilnehmer einen

Widdach.

Pforzheim

straße wurde das

Kabinenmeisters M

fahren. Das Kl

am Kopfe davon.

Anzeige gebracht.

Seit etwa 8 J

die Frau des Bau

lassen des Hauses

Mann vorausgegan

Calw, 21. 9

Adolf Luz, vor 2

allerneuesten Einri

gittern im Konkurs

Pfandschläbiger Ba

90 000 A. verkauft

Deut

Das neu

Die Reichstags

gesetz haben einen

gefunden. Der Entw

änderungen der A

saute angenommen.

Unter den Wort

gesetz bringt, steh

mäßigen Herstellung

Verlaufs von Kauf

mühen Verlangen

Deutschlands ist dar

deutsche Weinbau

fühlen sich gleicherm

Kunstwein zu verfest

klarer und unanfecht

Beispielweise fallen

inhalte, welche durch

auf Heften, unter B

früchten, Säuren, G

lassen u. f. w. herge

ist nur die gewerbs

Weine und ihr Verla

nacht das Gesetz

hat auch Kunstwein

festiger Streit

Überzeugung. Von den

mission war in die

bestimmte räumliche



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus dem untern Amt, 20. Mai. Daß die Blütezeit eine außerordentlich günstige war, das zeigen jetzt die reichlichen Fruchtansätze an Kirsch-, Pflaumen- und Zwetschgenbäumen. Frühere hängen sehr voll und versprechen eine reiche Ernte. Etwas ungünstiger sieht es mit dem Kernobst aus; eine große Zahl von Äpfeln und Birnbäumen, besonders diejenigen, welche voriges Jahr so überreich getragen haben, zeigen keine Blüten, teilweise blühen dieselben jedoch sehr schön. Auch in den Weinbergen sieht es gut aus. Für Futter und Feldfrüchte wäre ein baldiger ausgiebiger Regen höchst erwünscht.

Calmbach, 19. Mai. Trotz der kalten Witterung bekam heute, was gewiß selten ist, Christoph Fr. Zündel den ersten Vienenchwarm.

Pforzheim, 20. Mai. Für die kommenden Herbst stattfindenden bad. Landtagswahlen wurde gestern von der sozialdemokratischen Partei hier für Pforzheim-Land Redakteur Eichhorn von der „Volkstimme“ in Mannheim als Kandidat aufgestellt.

Pforzheim, 20. Mai. Gestern und heute lagte hier der 28. Stenographentag des Vereins süddeutscher Gabelsberger Stenographen, welcher sehr zahlreich besucht war. An einem Besuch der Sehenswürdigkeiten der Stadt schloß sich das Wettstreiten an, aus welchem als Sieger Element-Pforzheim hervorging. Derselbe brachte es bei 3 Minuten Schreibzeit auf 250 Silben pro Minute. Prof. Brandl, Stadtpfarrer Roggenburger, Oberbürgermeister Habermehl u. s. w. hielten Reden und begrüßten die Jünger Gabelsbergers. Oberbürgerm. Habermehl machte die Mitteilung, daß der Stadtrat beschloffen habe, eine Straße nach Gabelsberger zu benennen, was stürmisch begrüßt wurde. Als Vorort für nächstes Jahr wurde Mannheim bestimmt. Heute Montag unternahmen die Festteilnehmer einen Ausflug ins Enzthal nach Wildbad.

Pforzheim, 20. Mai. In der Bleichstraße wurde das 6 Jahre alte Söhnchen des Radweimesters M. von einem Radfahrer überfahren. Das Kind trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. Der Radfahrer wurde zur Anzeige gebracht.

Seit etwa 8 Tagen wird aus Dietlingen die Frau des Bauern N. vermißt. Dem Verlassen des Hauses soll ein Streit mit ihrem Mann vorausgegangen sein.

Calw, 21. Mai. Die Kunstmühle von Adolf Lutz, vor 2 Jahren erbaut und mit den allerneuesten Einrichtungen versehen, wurde gestern im Konkurs im letzten Aufstreich an den Pfandgläubiger Bankier Fuld in Pforzheim um 90 000 M. verkauft.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler lud die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens und von Hessen zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin ein.

Berlin, 21. Mai. Die Prinzessin Marie Hohenzollern-Dehringen, Tochter des Grafen Hapsfeldt, deutschen Botschafters in London, geboren 10. Januar 1871, vermählt 17. August 1892 mit dem Prinzen Friedrich zu Hohenzollern-Dehringen, ist heute mittag plötzlich gestorben.

Die neuesten Veröffentlichungen über den Außenhandel Deutschlands im Jahr 1900 lassen erkennen, daß die deutsche Ausfuhr nach Ostasien dem Vorjahre gegenüber erheblich zugenommen hat. Die Ausfuhr nach Japan belief sich im Jahre 1900 auf 70,4 Millionen Mark gegen 40,9 Millionen im Jahre 1899 und 17,1 im Jahre 1894. Die Ausfuhr nach China einschließlich Hongkong und Kantschau, die 1899 50,6 und 1894 28,2 Millionen Mark betrug, ist auf 52,9 Millionen gestiegen.

München, 21. Mai. Der verstorbene Mitbestitzer des Spatenbräu Johann Sedlmayr vermachte letztwillig der Stadt München 20 000 M. zu einer Stiftung, welche die Förderung der Wohlfahrt und Verschönerung der Stadt bezweckt.

Freiburg, 20. Mai. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der hiesigen Universität hat gestern dem Dr. Fabrikinspektor Fuchs in Karlsruhe, der vor einigen Wochen eine außerordentlich interessante und verdienstvolle Untersuchung über die Lage des Fabrikarbeiters

des Zuckerwasserzuges hineingebracht worden. Die wässrige Zucker-Lösung sollte darnach nicht mehr als 25 vom Hundert des Volumens des Weines betragen und nur während der Zeit vor der Kelterung bis zum Jahreschlusse zugefügt werden dürfen. Staatssekretär Graf v. Posadowsky aber machte hiergegen im Namen der verbündeten Regierungen Front. Er wies darauf hin, daß die Verschiedenheit der einzelnen Weine nach Gegend, Lage und Jahrgang der Festsetzung eines einheitlichen Maßes für die Zuckermenge widerstreite, und legte ferner dar, wie die zeitliche Beschränkung des Zuckerwasser-Zuges gerade den kleinen Winzern, die nicht über die nötigen Betriebs- und Kapitals-Mittel zur schleunigen Zuckermenge verfügten, Schaden bringen würde. So wurde denn ein Kompromiß geschlossen, der zwischen Puristen und Nichtpuristen geschickt vermittelt. Es wird in der endgültig angenommenen Fassung des betreffenden Paragraphen der richtige Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß der Zusatz von Zuckerwasser zur Verbesserung, aber niemals der Vermehrung des Weines dienen soll, und weiterhin festgesetzt, daß der Wein durch den Zusatz in seiner Beschaffenheit und Zusammenetzung keine Änderungen erfahren darf, die ihn von dem Durchschnitt derjenigen ungezuckerten Weine, denen er seiner Benennung nach entsprechen soll, wesentlich abweichend lassen.

Endlich stellen noch die verschärften Strafbestimmungen und die eingeführten Kontroll-Maßnahmen einen erheblichen Fortschritt gegen den bisherigen Zustand dar. Durch das neue Weingesez wird eine wirksame Keller-Kontrolle geschaffen, die Tags und Nachts stattfinden darf. Zu Organen der Kontrolle sollen später eigens vorgebildete Beamte bestellt werden. Bis zur einheitlichen Regelung dieser Angelegenheit aber bleibt es den Landesregierungen überlassen, zu bestimmen, welche Beamte und Sachverständige für die Keller-Kontrolle zuständig sein sollen.

Der nach den Beschlüssen dritter Lesung vorliegende Entwurf eines Weingesezes bietet eine treffliche Handhabe dar, um der Wein-pantscherei und aller Unredlichkeit auf dem Gebiete der Wein-Erzeugung und des Weinhandels kräftig zu weibe zu gehen. Andererseits befreit sich derselbe mit Recht der Mäßigung u. Innehaltung einer gewissen Mittellinie, indem er zunächst nur solche Abänderungen trifft, deren Bedürfnis übereinstimmend anerkannt wird, und bei widerstreitenden Meinungen und Interessen von einer gegenseitigen Entscheidung zur Zeit noch absteht.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler lud die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens und von Hessen zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin ein.

Berlin, 21. Mai. Die Prinzessin Marie Hohenzollern-Dehringen, Tochter des Grafen Hapsfeldt, deutschen Botschafters in London, geboren 10. Januar 1871, vermählt 17. August 1892 mit dem Prinzen Friedrich zu Hohenzollern-Dehringen, ist heute mittag plötzlich gestorben.

Die neuesten Veröffentlichungen über den Außenhandel Deutschlands im Jahr 1900 lassen erkennen, daß die deutsche Ausfuhr nach Ostasien dem Vorjahre gegenüber erheblich zugenommen hat. Die Ausfuhr nach Japan belief sich im Jahre 1900 auf 70,4 Millionen Mark gegen 40,9 Millionen im Jahre 1899 und 17,1 im Jahre 1894. Die Ausfuhr nach China einschließlich Hongkong und Kantschau, die 1899 50,6 und 1894 28,2 Millionen Mark betrug, ist auf 52,9 Millionen gestiegen.

München, 21. Mai. Der verstorbene Mitbestitzer des Spatenbräu Johann Sedlmayr vermachte letztwillig der Stadt München 20 000 M. zu einer Stiftung, welche die Förderung der Wohlfahrt und Verschönerung der Stadt bezweckt.

Freiburg, 20. Mai. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der hiesigen Universität hat gestern dem Dr. Fabrikinspektor Fuchs in Karlsruhe, der vor einigen Wochen eine außerordentlich interessante und verdienstvolle Untersuchung über die Lage des Fabrikarbeiters

in Pforzheim veröffentlicht hat, nach glänzend abgelegter mündlicher Prüfung die akademische Doktorwürde verliehen.

Württemberg.

Im Druck erschienen ist die Denkschrift, betreffend die Wiederaufnahme der Reform der direkten Staatssteuern. Eine Anlage enthält die Ergebnisse der Revision der Grundsteuermusterschätzung in 14 Gemeinden des Landes mit einer Reihe von Tabellen. Die Steuergeese-entwürfe selbst werden später ausgegeben.

Stuttgart, 20. Mai. Nach einer Erklärung im „Württ. Staatsanzeiger“ liegt der Widerstand gegen die gemeinsame Eisenbahn-Tarifreform in Süddeutschland nicht an Baden, sondern an Bayern. Baden hat erklärt, es könne den Vorschlag, in Süddeutschland für den Personenkilometer dritter Klasse 2,3 M., in Schnellzügen 3 M. zu erheben, nicht annehmen, weil ihm beim Wegfall seiner Kilometerbeste diese Sätze zu hoch, nicht weil sie ihm zu nieder seien.

Stuttgart, 21. Mai. Die Kammer der Abgeordneten erledigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Etat der Bodenseedampfschiffahrt, wobei die Herabsetzung der Schiffstaxen gewünscht wurde. Sodann erledigte die Kammer den Etat des Ministeriums des Aeußern. Hierbei wurde seitens der Sozialdemokraten beantragt, die Gesandtschaften in Berlin und München aufzugeben. Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. v. Kiene, Hildenbrand, v. Gsch, Viehsing und der Staatsminister v. Soden beteiligten, wurden die beiden Gesandtschaften genehmigt. Schließlich begann die Kammer mit der Beratung des Etats des Finanzdepartements und kam hierbei bis zu dem Kapitel 104. Im Laufe der Debatte wurden die Arbeiten des statist. Landesamtes rühmend erwähnt und die Wiederherausgabe einer Landesbeschreibung angeregt. Morgen Fortsetzung der Etatberatung.

Stuttgart, 20. Mai. Heute fand im großen Saale des Bürgermuseums unter Vorsitz des Regierungspräsidenten von Hugel die Generalversammlung des Württ. Sparlassenverbands statt, wozu 98 Delegierte erschienen. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Aufstellung einheitlicher Vorschriften über die Ausleihung der Sparlassengelder. Die Verhandlungen haben einen weiteren Beitrag zur Verwirklichung des Ziels des Württ. Sparlassenverbands, einheitliche Normal-Bestimmungen für sämtliche Sparlassen zu erhalten, geliefert.

Marbach, 20. Mai. Die Räter des Bezirks Marbach haben sich in der letzten Zeit ebenfalls zusammengethan, um zur Wahrung ihrer Interessen eine „Freie Innung“ zu gründen.

Stuttgart. [Landesproduktendörle.] Bericht vom 20. Mai von dem Vorstand Franz Kreglinger. Im Wochenverlauf hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert. Amerika hat die Forderung für Weizen etwas erhöht und es kann im Allgemeinen die Stimmung als fest bezeichnet werden. Preise überall behauptet. Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Mele 10 M. — J.

Ausland.

Der norwegische Lagthing verwarf, wie aus Christiania gemeldet wird, mit 16 gegen 13 Stimmen den Antrag, betreffend die Einführung des kommunalen Stimmrechts für Frauen; der Antrag soll jetzt in einer Plenarsitzung des Storting beraten werden.

In Spanien haben am Sonntag die Neuwahlen zu den Cortes stattgefunden, wobei es in einer ganzen Anzahl von Orten zu mehr oder weniger ernstlichen Unruhen gekommen ist, wie in Barcelona, Salamanca, Sevilla, Almedraljo, La Puebla, Binaroz u. s. w. Ueberall gab es hierbei Verwundete, ja, in Barcelona wurde ein Polizeikommissar bei den Wahlumulten sogar erstochen. Ueber den Ausfall der Wahlen selbst lagen bis Montag nur vereinzelte Meldungen vor. U. A. siegten bei den Wahlen in Barcelona die Republikaner und die Carlisten. In Andalusien nimmt die Ausstandsbewegung unter den Landarbeitern einen beunruhigenden Charakter an.

Pforzheim. Hauptplatz 8

Möbel

Leiterwagen

Bedienung

Str. 12.

billig angeführt.

Dehndgras

Wärterin Paist.

ger

Schömburg.

ben

Wichse

Wichse

Wichse

Wichse

Wichse

Wichse

Wichse



London, 20. Mai. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Im Süden der Eisenbahnstation America, nördlich von Kronstadt, wurde ein gepanzerter Zug durch Entzündung einer Mine zum Entgleisen gebracht. Ein englischer Major wurde getötet.

Standerton, 19. Mai. (Reuter.) Die Buren haben zwischen Amersfort und Ermelo die Kolonne des Generals Bullcock dreimal angegriffen. Sie verfügten über einen 12-Pfünder, 2 Dompom-Geschütze und ein Maxim-Geschütz. Es wurde jeder Versuch gemacht, diese Geschütze wegzunehmen; allein dies gelang nicht. Schließlich wandten sich die Buren über Ermelo nach Carolina.

Unterhaltender Teil.

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow. (Fortsetzung.)

Eine flüchtige Röte färbte Richards Wangen doch erwiderte er so ruhig, wie er es vermochte: „Sie sprachen von Rechten, Herr Baron; die kann in solchem Falle doch nur die Liebe gewähren!“

„Sie irren, Herr Studiosus; im wirklichen Leben haben wir mit ganz anderen Faktoren als kindischen Neigungen zu rechnen! Dieser Ueberzeugung hat sich auch Fräulein von Ellernhoff nicht länger verschlossen, und ich gedente bald nach der Abreise der Mrs. Paulet meine Verlobung mit meiner Waise zu veröffentlichen.“

Jetzt beherrschte sich Richard nicht länger, und die Hand erhebend, rief er:

„Sie sprechen da offensichtlich eine Lüge aus! Theresie wird nie die Ihre werden!“

„Hat sie Ihnen dies etwa auch heute bei einem zärtlichen Stellbuchein versprochen, Herr Studiosus?“ fragte Ferdinand und ein höhnisches Lächeln umspielte seinen Mund.

„Ich verbitte mir jeden Spott!“ fuhr der erregte junge Mann auf; „ich lasse nicht mit mir spielen! Ihr ganzes Benehmen und Ihre Art, eine so hochernste Angelegenheit zu behandeln, ist beleidigend!“

„Ich kann Sie nicht hindern, meine Worte so aufzufassen; was aber folgt daraus, wenn Ihre Annahme die richtige wäre?“

Richards Haltung wurde eine so drohende, daß Jakob Kemmerich sich beeilte, näher zu seinem Herrn hinzutreten. Dem Alten war kein Wort von der Unterredung entgangen, und er schüttelte traurig das graue Haupt, als jetzt der Oberförstersohn, sich hoch aufrichtend, sagte:

„Sie werden nicht leugnen können, daß Sie absichtlich Streit mit mir suchten, Herr Baron Ellernhoff! Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung! Sie wissen, wo ich zu finden bin; ich werde meine auf heute nachmittag festgesetzte Abreise verschieben — und werde noch einen Tag zugeben!“

„Dann bitte ich aber, den Abschied von Ihren Knabenspielplätzen, soweit es diesen Park betrifft, für später hinauszuschieben“, entgegnete der Baron höhnlich und wendete sich zum Gehen.

Hestig gereizt gab Richard zur Antwort: „Sie haben mich förmlich hinausgeworfen. — Sie werden noch von mir hören!“

Damit bog Richard in einen Seitenweg ein; der direkt zu der kleinen Partypforte führte, durch die er ins Freie gelangte.

Ferdinand hatte aufgehört, als der junge Mann davon gesprochen, seine Abreise aufzuschieben, und ein Schatten war dabei über sein Gesicht geglitten. Doch bald erhellen sich seine Züge wieder; er neigte nachdenkend den Kopf und wendete sich dem Gärtner zu, welchen er, gegen seine Gewohnheit, in der leutseligsten Weise ansprach: „Nun, Alter, passe auf, daß der Herr Student uns heute nicht einen Schabernack spielt; er drohte ja allen Ernstes, mir ans Leben zu gehen und lediglich darum, weil ich nicht gestatten kann und will, daß er unserm Schloßfräulein den Kopf verdreht.“

„Na, ich werd' schon aufpassen, gnädiger Herr. Ich hab ihn nie mögen, den Herrn Studiosus; es wär' auch gegen alle göttliche Weltordnung, wenn der unser gnädiges Fräulein

heimführen thät; der verstorbene Freiherr — Gott sei seiner Seele gnädig — würd' sich ja im Grabe umdrehen!“

Ferdinand belächelte des Alten Eifer; dann sprach er im Beisehrreiten vertraulich: „Der arme Bursche dauert mich eigentlich, war er doch nur deshalb so zornig, weil ich ihm gesagt, daß ich morgen allen Ernstes um Fräulein Theresies Hand werben will. Wer weiß, was der in seiner Verzweiflung noch alles unternimmt! Uebrigens brauche ich Dir wohl nicht erst besonders einzuschärfen, daß Du von diesen Dingen zu schweigen hast und zwar gegen jedermann!“

„Verlassen Sie sich auf den alten Kemmerich!“

„Schon gut, ich kenne Deine Treue.“ In respektvoller Haltung empfing darauf der Gärtner die Befehle des Freiherrn. Innerlich war der Alte recht vergnügt darüber, daß Richard, der ihm als Bub die kunstvollen Rabatten zertraten und auf die seltensten Obstbäume hinaufgeklettert war, nicht der Gatte des Schloßfräuleins werden würde.

Ins Schloß zurückgekehrt, traf Ferdinand mit Theresie zusammen und war ganz besonders zuvorkommend gegen sie, des Zusammentreffens mit Richard gedachte er mit keinem Worte.

Zur Mittagszeit lehrte auch Hortense aus L. zurück und erzählte von ihren Abschiedsbesuchen, wobei sie ganz zufällig erwähnte, daß sie nun auch ihr Handgepäck auf der Bahnstation deponiert habe, um, da es ja heute an Leuten im Schlosse fehle, den Weg zu Fuß dahin machen zu könnten.

„Ich werde mir das Vergnügen machen, liebe Freundin“, fiel Ferdinand hastig ein, „Sie selbst auf den Bahnhof nach L. zu bringen, und zwar in dem kleinen Kabinett. Franz, unser Kutscher, wie auch die meisten anderen haben mich um Erlaubnis gebeten, den heutigen kirchlichen Feiertag begehen zu dürfen. Sie mögen sich amüsieren; Jakob Kemmerich und die Friedland genügen zum Schutz des Hauses und zur Bedienung von Fräulein von Ellernhoff, um so mehr, als ich mich beileben werde, heimzukommen. Hoffentlich haben Sie keine Furcht, wenn ich die Zügel in der Hand habe; ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich kein ganz schlechter Kutscher bin.“

„Daran hege ich gar keinen Zweifel, lieber Freund, und will nur hoffen, daß Sie nicht Ihren Beruf verfehlen, als Sie es vorzogen, etwas anderes als Kutscher zu werden! Ich nehme Ihren Rittersdienst mit Dank an, schon deshalb, weil ich alsdann als Richterin fungieren kann, wenn es sich darum handeln sollte, ob Ihnen oder Ihrem Kutscher der Preis gebühre.“ Theresie zwang sich, an dem Gespräch teilzunehmen, obwohl ihre Gedanken ganz wo anders weilten.

Erst am Ende des Mahles begann Mrs. Paulet etwas weich gestimmt zu werden und sprach von dem „teuren Seligen“ und wie sie sehr oft daran zweifle, daß sie es vermöchte, einen zweiten Ehebund zu schließen. Es schien fast, als wenn Herr von Brittwitz von London aus einen Korb erhalten sollte.

Endlich wurde die Tafel aufgehoben, da Hortense bemerkte, daß Theresie sich nur mit Anstrengung aufrecht hielt.

Das junge Mädchen gestand zu, an einer heftigen Migräne zu leiden, und sprach die Absicht aus, sich in ihr Zimmer zurückzuziehen, um etwas zu ruhen, der Schlaf sei das einzige, was ihr etwas Linderung verschafft.

Dem stimmten die anderen bei, und man trennte sich.

Hortense hatte erklärt, mit dem Schnellzug, der die Station L. um 8 Uhr 20 Min. abends passierte, fahren zu wollen; nach halb 8 Uhr sollte aufgebrochen werden.

Theresie that wirklich, wie sie gesagt hatte. In ihren Gemächern angelangt, sank sie erschöpft auf ihr Lager und zog die Vorhänge des Himmelbettes fest zu, um es ja recht dunkel zu haben. Als sie erwachte, fühlte sie sich merklich besser; sie wußte nicht, wie lange sie geschlafen hatte, aber nach dem im Zimmer herrschenden Dämmerlicht zu schließen, mußte es schon ziemlich spät sein.

Sie erhob sich hastig und begann ihren Anzug zu ordnen, um von Mrs. Paulet noch Abschied nehmen zu können. Im Begriff, die Knöpfe des Kleides zu schließen, durchjuckte sie ein jäher Schreck; sie tastete an ihrem Halse herum, durchwühlte die Polster des Lagers — vergebens, sie fand das Gesuchte nicht — sie hatte die Kette mit dem goldenen Kreuz, den Talisman verloren!

Doch plötzlich wurde sie ruhiger; jetzt fiel ihr etwas ein, nun wußte sie, wo sie ihr Kleinod verloren hatte — im Pavillon. Als Richard sie so ungestüm an sich gezogen, mußte die Kette sich gelöst haben und zu Boden geglitten sein. Das seltsame leichte Geräusch, das sie, wie von einem fallenden Körper herrührend, vernommen, war im Zimmer selbst gewesen, verursacht durch das Aufschlagen des schweren goldenen Kreuzes auf dem Boden des Zimmers.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 15. Mai. Für 80 000 M. ist A. Böcklins Bild „Tritonenfamilie“ von der Kunsthandlung Ernst Raeslein in Berlin an das städtische Museum in Magdeburg verkauft worden. Das Gemälde, 1880 entstanden, befand sich lange Jahre in schweizerischem Privatbesitz. Das ist wohl der höchste Preis, der bisher für ein modernes deutsches Gemälde in Deutschland bezahlt worden ist.

Vor etwa 30 Jahren wurde im Finkenheimer Walde bei Saalfeld ein Händler ermordet und seines Verbestandes von 150 M. beraubt. Als des Mordes dringend verdächtig wurden die Händler Frohwerk in Saalfeld und Fröse in Haft genommen, mußten jedoch nach einem Jahre Untersuchungshaft wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Wie sich nun herausgestellt hat, hat ein Schäfer in Alt-Christburg auf dem Sterbebette dem Parrer bekannt, den Mann seinerzeit im Walde in Gemeinschaft mit einem Freunde ermordet zu haben.

Hagenau, 19. Mai. Eine große Anzahl menschlicher Skelette ist in den letzten Tagen in dem früheren Anwesen des Dr. Gäß aufgefunden worden, teilweise in ganz geringer Tiefe. Man vermutet, daß man dort den Friedhof aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges aufgedeckt hat. Damals, als die Stadt von lothringischen Truppen besetzt war, in den Jahren 1631 und 1632, starben nach einer alten Chronik die Menschen wie die Hühner. Sobald einer der lothringischen Soldaten sich unwohl fühlte und jammerte, eilten seine Kameraden herbei, durchsuchten seine Kleider und setzten den Unglücklichen einfach vor die Thür auf die Straße, wo er schließlich hilf- und trostlos elendiglich umkam; niemand, weder Soldat noch Bürger, nahm sich seiner an. An 700 Menschen sollen allein aus der Stadt damals gestorben sein. Die Zahl der verstorbenen lothringischen Soldaten dürfte kaum geringer gewesen sein. Vermutlich hat man jetzt das Massengrab der damals verstorbenen Bürger aufgedeckt.

[In der Sommerfrische.] Mutter (zu den Kindern): „Seht doch nur, wie die Hühner in dem Düngerhaufen herumkrafen . . . und da wundert man sich, daß man faule Eier kriegt!“

Mutmaßliches Wetter am 22. und 23. Mai. (Nachdruck verboten.)

Ueber der Westschweiz und den südlichen Teilen des Schwarzwaldes zeigen sich gewittrige Luftsenkungen, welche dort zu vereinzelten, kurzen Stürzen führen können. Im übrigen ist für Mittwoch und Donnerstag bei weiterhin steigender Temperatur trockenes und auch fast ausnahmslos heiteres Wetter zu erwarten.

Am 23. und 24. Mai. Das Maximum des ganz Europa beherrschenden Hochdrucks liegt mit 775 mm über der pommerischen Küste, Schleswig-Holstein, Dänemark, Südschweden und fast der ganzen Ostsee mit Finnland. Im Süden Europas liegt noch ein Hochdruck von 763—765 mm. Die Gewitterneigung über der Westschweiz, den südlichen Teilen des Schwarzwalds und der Vogesen dauert aber fort und wird, da die Temperatur langsam zunimmt, wohl bald auch zu vereinzelten Gewittern führen. Im übrigen wird sich das größtenteils trockene und heitere Wetter auch am Donnerstag und Freitag noch fortsetzen.

Anzeige

Nr. 80.

Bezeichnet Montag

Bekanntmachung

1) Die te

durch Vermittlung

Landwirtschaft

vorherige zu be

die Anzahl Hoh

2) Neben d

liche Blätter und

3) Ferner w

Die Wetterker

monatlich

Landesamts, Wä

Stuttgart

R. Zentralfelle

Revier B i

Gras-Y

Am Mittwoch den

vormittags

auf der Revieramts

Grabertrag pro 190

Wasseransfahrt, dem

Walterbachfeuer, der

Weg durch die 9

Polterplatz unterhal

der Böschung an de

Weg vom Aiter

Wärmühle samt

Wäde und Gustr

Wägen an der

ameren Kleinenzit

